

AUSLANDSPRAKTIKUM AN DER ST. JOSEPH MATER BONI CONSILII SCHOOL MALTA

Erfahrungsbericht

Ruhr-Universität Bochum
International Office
Erasmus+ Auslandspraktikum
Zeitraum: 30.09.24-20.12.24



Vorbereitung

Als Lehramtsstudentin des 2-Fach Bachelors mit den Fächern Germanistik und Anglistik sieht es der Studienverlaufsplan des Faches Anglistik vor, einen obligatorischen Auslandsaufenthalt in einem Land, welches English als Amtssprache aufweist, zu absolvieren. Durch die Internetseite des englischen Seminars der RUB bin ich auf Malta aufmerksam geworden, da dort ein maltesischer Kindergarten als mögliche Praktikumsstelle angeführt wird. Malta als Land hat mich direkt angesprochen, woraufhin ich mich zunächst mehr über das Land und das dortige Schulsystem informiert habe. Da ich das Berufsziel Lehrerin zu werden verfolge, stand für mich von Anfang an fest, dass ich mein Auslandspraktikum an einer Schule absolvieren möchte. Durch eine Recherche stieß ich auf einen Erfahrungsbericht einer Studentin, die ebenfalls ein Praktikum an einer maltesischen Schule absolvierte. Dieser Erfahrungsbericht bestärkte meine Entscheidung und ich begann mit der Suche nach möglichen Schulen. Ich suchte zunächst über Google nach maltesischen Schulen und sendete ein vorgefertigtes Motivationsschreiben als E-Mail an die Schulen, welche Kontaktangaben auf Google oder ihren Webseiten aufgeführt hatten. Insgesamt habe ich die E-Mail an sieben Schulen geschickt, wovon ich nur von meiner Praktikumschule eine Rückmeldung erhalten habe. Die Organisation des Praktikums sowie der Schriftverkehr mit der maltesischen Schule verlief von Anfang an reibungslos und ich bekam meine endgültigen Daten für mein Praktikum.

Mit diesen Daten habe ich mich auf Wohnungssuche begeben und dies zunächst über eine Internetrecherche, um mir einen kleinen Überblick über die Wohnsituation auf Malta zu verschaffen. Ich bin mit diversen Maklern in Kontakt getreten auf der Suche nach einer eigenen Wohnung, was sich als ziemlich schwierig herausstellte, da alle Makler Wohnungen erst ab einem Zeitraum von mindestens sechs Monaten vermieten. Schlussendlich bin ich über Airbnb auf meine Unterkunft aufmerksam geworden und habe in einer Art WG mit der Vermieterin gewohnt, wobei ich mein eigenes Zimmer und Badezimmer hatte und man sich lediglich die Küche teilte.

Durchführung

Meine Praktikumschule war die St. Joseph Mater Boni Consilii School in Paola, Malta. Diese Schule gehört zu den Kirchenschulen, ist somit katholisch geprägt und ist zudem eine reine Mädchenschule. Es handelt sich um eine Primary und Middle School, an der Mädchen im Alter von 4-12 Jahren, sprich von der Pregrade (Vorschule) bis hin zur Senior 2 unterrichtet werden. Jeder Jahrgang besteht aus einer Klasse mit ungefähr 25 Schülerinnen. An dieser Schule ist es so, dass die Klassenlehrerinnen nicht mit den Schülerinnen in die nächste Klasse wechseln,

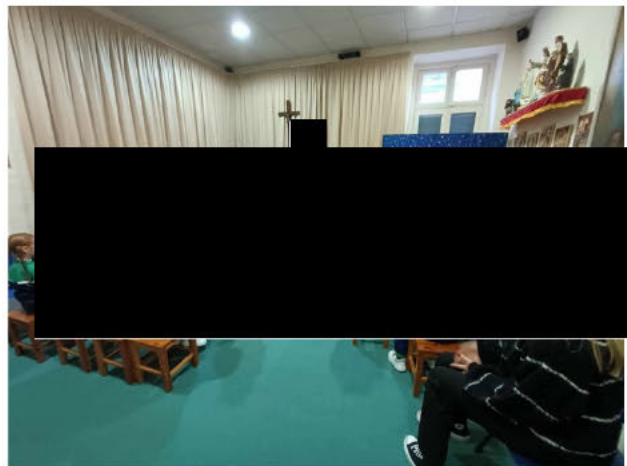
sondern für jede Jahrgangsstufe eine Lehrerin vorgesehen ist, die beispielsweise immer Klassenlehrerin der Grade 2 ist. Ein maltesisches Schuljahr besteht aus drei Terms, die sich auf ungefähr drei Monate begrenzen lassen.

Meine Arbeitszeit startete jeden Tag zwischen 07:30 Uhr und 07:40 Uhr und endete täglich um 13:30 Uhr. Zu meinen Aufgaben gehörte die Unterstützung der Klassenlehrerin während des Unterrichts aber auch beim Vorbereiten der Stunden, Tests und das Hausaufgabenheft zu kontrollieren, den Mädchen bei Schwierigkeiten oder Fragen zu helfen und spezifische Unterstützung für schwächere Schülerinnen zu gewährleisten, damit diese nicht den Anschluss verlieren. Ich wurde für den gesamten Zeitraum in der Grade 2 eingesetzt, dort sind die Schülerinnen mehrheitlich sechs Jahre alt und es kann mit der 1. und 2. Klasse in Deutschland verglichen werden. In meiner Klasse waren 25 Mädchen, wovon ein Mädchen autistisch ist und eine eigene Assistentzkraft, eine sogenannte LSE (= Learning Support Educator), an ihrer Seite hat. Neben der Klassenlehrerin gibt es in jeder Klasse eine weitere LSE, die als Assistentin fungiert. Die Schülerinnen werden in den Fächern Englisch, Mathe, Maltesisch, Musik, ICT (information and communication technology), Bibliothek (Bücher ausleihen), Religion, Sachkunde, Sport, All around us und Kunst unterrichtet. Die Unterrichtssprache ist Englisch außer in den Fächern Maltesisch und Religion, dort wird maltesisch gesprochen. In den Fächern Sport, ICT, Bibliothek und Musik werden die Schülerinnen von fachspezifischen Lehrerinnen unterrichtet. Die Unterrichtsstunden betragen 40 Minuten.

Ein typischer Schultag fing damit an, dass ich mich mit der Klassenleitung zwischen 07:30 Uhr und 07:40 Uhr im Klassenraum getroffen habe und wir gemeinsam den Stundenplan für den jeweiligen Tag durchgegangen sind, Aufgaben vorbereitet haben oder auch Material für die ersten Stunden bereitgelegt haben. Um 07:50 Uhr klingelte es, was ein Zeichen dafür ist, dass sich alle Schülerinnen und das komplette Kollegium auf dem Schulhof versammelt für das morgendliche „Assembly“. Da die Schule zu den Kirchenschulen gehört, wird während der morgendlichen Versammlung, die von dem Schulleiter gehalten wird, gebetet. Sollten spezielle Events, Ereignisse oder Ehrungen anstehen, so finden diese nach dem Beten statt. Anschließend schickt der Schulleiter mittels Aufrufes die Schülerinnen beginnend mit der Senior 2 in ihre Klassen, sodass der Unterricht starten kann. In der Grade 2 startet dann die erste von vier Stunden vor der Pause. Da die Mädchen noch so jung sind, wird die vierte Stunde für das Hausaufgabenschreiben und die Essenszeit genutzt. Dazu ist anzumerken, dass der Stundenplan eine Art Orientierung bietet, es aber in der Realität sehr viel flexibler umgesetzt wird. Sobald beispielsweise das Stundenziel für Englisch erreicht ist, wird die nächste Stunde bereits vorgezogen, damit ein wenig Puffer entsteht, den die Schülerinnen für ihre Essenspause bekommen, da

sie gemeinsam in der Klasse essen. Vor dem Essen wird in der Klassengemeinschaft zusammen gebetet und sich für das Essen bedankt. Wenn es um 10:30 Uhr klingelt, heißt es, dass alle raus auf den Schulhof für die erste und einzige große Pause müssen. Die Pause dauert 20 Minuten und ist natürlich auch eine Pause für die Lehrerinnen. Um 10:50 Uhr ist die Pause vorbei und es versammelt sich erneut die gesamte Schule auf dem Schulhof zum zweiten Beten. Der Ablauf ist ähnlich wie bei der morgendlichen Versammlung. Sobald alle Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen in der Klasse sind, startet die fünfte Stunde und die zweite Hälfte des Tages. Es folgen nochmal vier Unterrichtsstunden, bevor die Schülerinnen um 13:30 Uhr Schulschluss haben. Während der gesamten Zeit gab es auch spezielle Ereignisse oder Ausflüge für die Mädchen wie zum Beispiel die Herstellung von eigenem Schleim oder einen Ausflug am Kindertag in einen Park, wo Aktivitäten stattgefunden haben.

Die Weihnachtszeit wurde sehr traditionell zelebriert, es gab unter anderem einen Christmas Bazaar, der über zwei Tage ging und alle Klassen haben ein Christmas play einstudiert, welches sie einmal vor ihren Eltern und einmal vor der Schülerschaft vorgetragen haben. Am vorletzten Schultag ging die gesamte Schule in die Kirche für die Weihnachtsmesse, die von einigen Schülerinnen mitgestaltet worden ist.



Auf diesem Bild sieht man die Grade 2 in der schuleigenen Kapelle. Jede Klasse hat in jedem Drittel eine Messe mit dem schuleigenen Pastor. In diesem Fall ging die Messe um die Heilige Erstkommunion, die die Mädchen im Frühling haben werden und nun darauf vorbereitet werden.

Während meiner Praktikumszeit gab es für das Kollegium Fortbildungen, die auch für die Praktikantinnen obligatorisch waren. Eine Fortbildung war ein AI Training, wobei wir näheres über die künstliche Intelligenz und den Umgang mit künstlicher Intelligenz bezüglich Unterrichtsvorbereitung gelernt haben. Diese Fortbildung fand nach der regulären Unterrichtszeit statt. Eine weitere Fortbildung beziehungsweise eher Versammlung war der „Staff Development Day“. Das gesamte Kollegium versammelte sich zu einem sechsstündigen Workshop an einer

etwas größeren Schule. Inhalt des Workshops war die mentale Gesundheit und Erfahrungsberichte von Austausch mit einer Schule aus Estland, da seit längerem eine Partnerschaft zwischen der maltesischen Schule und der Schule aus Estland besteht. Dazu gab es auch Vorträge von Anhängern der estländischen Schule.

Stundenplan Grade 2

	Montag	Dienstag	Mittwoch (Hausaufgabenfrei)	Donnerstag	Freitag
07:50 – 08:30	Maltesisch lesen	Englisch	Mathe	Maltesisch	Englisch
08:30 – 09:10	Sport			Englisch lesen	
09:10 – 09:50	Mathe	Mathe	Sport	Englisch	Musik
09:50 – 10:30			Englisch Diktat	Religion	Maltesisch
10:30 – 10:50	P	A	U	S	E
10:50 – 11:30	Maltesisch Grammatik	ICT/Bibliothek	Sachkunde	Mathe	Mathe
11:30 – 12:10	All Around us	Sachkunde	Maltesisch	ICT/Bibliothek	
12:10 – 12:50	Englisch	Maltesisch		Kunst	Religion
12:50 – 13:30	Religion	Religion	Religion		Maltesisch

Da mein Schultag um 13:30 Uhr endete, war ich meistens gegen 14 Uhr zurück in meiner Unterkunft. In meiner Freizeit habe ich viel mit anderen Praktikantinnen meiner Schule gemacht, die ich dort kennengelernt habe. Zusammen haben wir viel von der Insel erkundet und einige Ausflüge gemacht. Es ging beispielsweise zur Schwesterinsel Gozo, die wir durch eine Bootstour erreicht haben. Ein absolutes Highlight der Bootstour war der Halt zum Schwimmen an der Crystal Lagoon, die mit ihrem besonders türkisem Wasser und Steinfelsen eine wunderschöne Kulisse bietet. Ein weiteres Ausflugsziel war Mdina, die sogenannte stille Stadt, da dort heutzutage kein Verkehr mehr fließt. Man begegnet dort lediglich Kutschen, die einen durch die Stadt führen. Die Stadt ist umgeben von Festungsmauern und geprägt von schmalen Gassen, was generell ein Merkmal des Landes ist, denn die schmalen Gassen kann man auch in der heutigen Hauptstadt Valletta oder in Birgu besichtigen und bieten eine tolle Gelegenheit zum Herumschlendern.



Evaluation

Die Erfahrungen, die ich während meines Praktikums an der St. Joseph Mater Boni Consilii School sammeln durfte, waren durchweg positiv und die Arbeit mit den Schülerinnen und den Lehrerinnen hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich wurde von Anfang an als ein Teil der Klassen- und Schulgemeinschaft akzeptiert und wertgeschätzt. Diese Art der Wertschätzung, die einer Praktikantin entgegengebracht wird, kannte ich in diesem Ausmaß bisher noch von keiner deutschen Schule. Es war etwas sehr Besonderes, eine solche Anerkennung für die Arbeit einer Praktikantin zu bekommen, sei es seitens der Schülerinnen, Lehrerinnen oder auch der Eltern. Ich konnte für meine professionelle Laufbahn viel Lernen und neue Einblicke in die Unterrichtsgestaltung und das Unterrichten sammeln.

Des Weiteren hatte ich erstmals engen Kontakt mit einem autistischen Mädchen, was mir gezeigt hat, dass der Beruf der Lehrerin sehr facettenreich ist und nicht nur aus Unterrichten besteht, vielmehr geht es auch um zwischenmenschliche Werte, die man den Schülerinnen vorlebt und man so als Vorbild agiert. Die generelle Arbeit mit den Schülerinnen hat mich sehr erfüllt und ich habe mich jeden Tag auf den kommenden Schultag gefreut, da die Schülerinnen meiner Klasse einem viel Dankbarkeit und Wertschätzung zeigten.

Es war eine großartige persönliche Reise, in der ich gelernt habe, mehr aus meiner Komfortzone herauszukommen, neue Kontakte zu knüpfen und zudem selbstbewusster und sicherer in der Kommunikation zu werden. Das Leben in einem neuen Land mit einer neuen Kultur kann einen vor einige Herausforderungen stellen. Diese sind allerdings leicht zu überwinden, wenn man ihnen mit Offenheit und Toleranz entgegenwirkt. Zudem konnte man jederzeit auf die Unterstützung der Schule zählen, jedes Anliegen und jede Frage wurde ernst genommen und es wurde einem geholfen. Ich bin sehr dankbar für meine Zeit auf Malta und an der Schule und habe mich jederzeit sehr gut aufgehoben und betreut gefühlt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Praktikum meine Erwartungen positiv erfüllt hat und ich mir nun noch sicherer bin, dass die Arbeit mit Kindern und der Beruf der Lehrerin das Richtige für mich sein wird.

Ich kann allen Studenten mit dem Berufsziel Lehramt empfehlen, ein Praktikum an einer ausländischen Schule zu machen. Man lernt nicht nur für den späteren Beruf, sondern auch viel über sich selbst und wächst mit dieser neuen Aufgabe, wovon man später nur profitieren kann. Ich persönlich würde meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt genauso wieder absolvieren.